

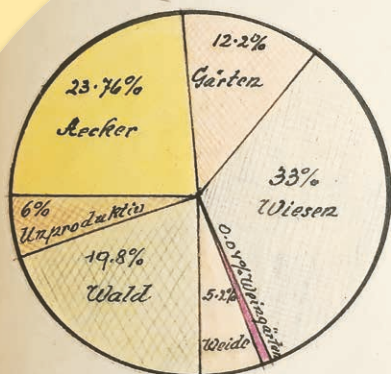
Mitteilungen aus dem Siebenbürgen- Institut

Herausgegeben von
Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde und
Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

Konservatorische
Erstbearbeitung und
Erschließung des
Archivbestands
„Ortsgeschichte“



Kulturland



**Archiv-
Erschließung**

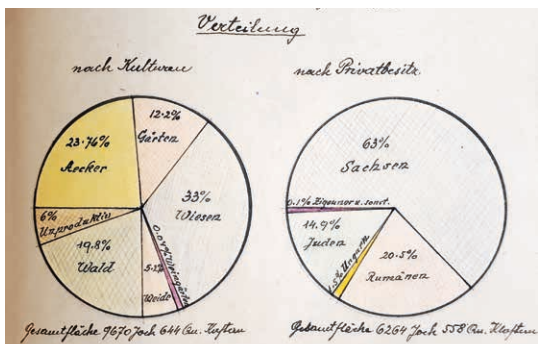
Hier z.B.:
Ortsgeschichte
Bistritz

Gesamtfläche 9670 Joch 644 Qu. Klftern

Archiv-Erschließung

Der umfangreiche **Archivbestand „Ortsgeschichte“** besteht aus rund 160 säurehaltigen Archivkapseln und Pappschachteln sowie 34 Aktenordnern. Es handelt sich hauptsächlich um Archivalien, die von Privatpersonen stammen, darunter handschriftliche Unterlagen, Typoskripte sowie Ausdrucke von Computer-Dateien. Die reichhaltigen **Ego-Dokumente** umfassen beispielsweise Erinnerungen an lokale Ereignisse und Feierlichkeiten sowie umfangreiche Korrespondenzen dazu. Es finden sich darin auch ausführliche Ortschroniken, die **Brauchtum** im weitesten Sinne enthalten. Der Bereich zur **Wirtschaft** umfasst Chroniken und Dokumente zu Handwerkern, Zünften, Gewerben oder Firmen. Darüber hinaus enthält der Bestand zahlreiche Statuten und Protokolle der **Nachbarschaften**, also der sozialen dörflichen Selbstorganisation der Siebenbürger Sachsen im jeweiligen Ort. Dazu kommt **statistisches Material** wie Einwohnerlisten, Hauseigentümerverzeichnisse, Steuerlisten und Unterlagen zur Rechtsgeschichte wie beispielsweise Rechtsstreitigkeiten um Haus und Hof oder Gemarkung und Hattert (zu einem Dorf gehörendes und meist landwirtschaftlich genutztes Umland). Der Bestand enthält des Weiteren reichhaltige **Friedhofsdokumentationen**, darunter Pläne und Fotos sowie Verzeichnisse der in beiden Weltkriegen Gefallenen beziehungsweise in die Sowjetunion Deportierten. Ein Großteil dieser Friedhöfe ist inzwischen aufgelassen, so dass es sich um mittlerweile einmaliges und unwiederbringliches Material handelt, das

Bistritzer Stadthattert 1912



unter anderem für die **Familienforschung** von besonderer Bedeutung ist. Hinzu kommen Unterlagen und Dokumente aus der unmittelbaren Nachkriegszeit und zur Zeitgeschichte, die die **Veränderungen der Ortschaften anhand der Auswanderung** insbesondere in die Bundesrepublik Deutschland, Österreich und die USA belegen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind zahlreiche **Ortsmonografien** in Buchform erschienen. Die verwendeten Unterlagen und Rohfassungen, die weit reichhaltiger sind als die jeweils publizierten Versionen, befinden sich ebenfalls in diesem Archivbestand. **Die darin enthaltenen Dokumente sind** nicht nur für die Ortsgeschichte Siebenbürgens, sondern auch **für die Volksunde von hoher Relevanz**. Deutschlandweit gibt es keinen annähernd vergleichbaren Archivbestand zu den Ortschaften der Siebenbürger Sachsen.

Aus diesem Grund wird der „Ortsgeschichte“-Bestand nun erschlossen, um ihn für die wissenschaftliche und landeskundliche Forschung sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mit Hilfe einer Projektförderung des Landes Baden-Württemberg wird der Bestand bis Dezember 2024 gesäubert, entmetallisiert (Büro-/Tackerklammern werden entfernt) und von verklebten Gummibändern befreit. Durchschlagpapier wird kopiert, gerissenes Papier mit Reparaturband geklebt und Zeitungs- sowie Zeitschriftenausschnitte und Fotos werden in die Siebenbürgische Bibliothek bzw. ins Fotoarchiv eingegliedert. Monografische Publikationen werden in den Bibliotheksbestand einsortiert. Der Bestand wird zusammengeführt, in säurefreie Archivkapseln umverpackt und erhält eine Signatur (Bestandsnummer und laufende Nummer). Ein elektronisches Findbuch wird erstellt und herausragende Dokumente werden digitalisiert. Die Beschaffung von Aufbewahrungs- und Archivierungsmaterial erfolgte mit Mitteln des Vereins der Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek.

I. S.

Termine 2024

1.-6. Oktober: „Et wor emol ... und was wird sein?“ 38. Siebenbürgische Akademiewoche. Deutscher Jugendverein Siebenbürgen mit AKSL und Siebenbürgen-Forum

Schäßburg. Michelsberg/Cisnădioara

- 11.-13. Oktober: 31. Genealogentagung** des Vereins für Genealogie der Siebenbürger-Sachsen. Bad Kissingen, Heiligenhof
- 11.-13. Oktober: Tagung des Frauenreferats** des Verbandes der Siebenbürger Sachsen: „Länder- und generationenübergreifende Netzwerke“. Bad Kissingen, Heiligenhof
- 12.-13. Oktober: Seminar „Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte“**. Sektion Schulgeschichte im AKSL. München, Haus des Deutschen Ostens
- 18. bis 20. Oktober: Tagung des HOG-Verbandes:** „Bewährtes oder Neues in den Heimatortsgemeinschaften? Nachbarschaften, Aufgaben, Arbeitsweisen“. Bad Kissingen, Heiligenhof
- 1. bis 3. November: Tagung „Stadtgeschichten aus dem Banat: Hatzfeld und Großsanktnikolaus“**. Akademie Mitteleuropa e.V. Bad Kissingen, Heiligenhof
- 21. November: „Die Sprache zwischen Übersetzung und Überwindung“**. Georg Aesch und Hellmut Seiler im Gespräch. Moderiert von Dr. Enikő Dácz. München, Haus des Deutschen Ostens, 19 Uhr
- 1.-6. Dezember: Tagung „Das deutsche Erbe im östlichen Europa“**. Akademie Mitteleuropa e.V. Bad Kissingen, Heiligenhof

Bitte nutzen Sie das Informationsangebot auf unserer Homepage:
<https://siebenbuergen-institut.de/aksl/> und in Bad Kissingen:
<https://heiligenhof.de/unsere-seminare/seminarprogramm/>

Aus dem AKSL

Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2024

Am 1. August 2024 fand die überaus gut besuchte 56. Jahrestagung des AKSL in Hermannstadt im Spiegelsaal des Demokratischen Forums statt. Die Tagung und das anschließende Große Sachsentreffen waren dem Andrea-num, der Verfassungsgrundlage der Sächsischen Nation, das erstmals 1224 den Siedlern der Hermannstädter Provinz von König Andreas II. von Ungarn ausgestellt worden war, gewidmet. Die Bedeutung der Urkunde ist kaum zu



Dr. Harald Roth, Vorsitzender des AKSL Heidelberg

überschätzen. Nahezu alle Rechte oder „Freiheiten“ der bald Sachsen genannten westlichen Siedler gehen in der einen oder anderen Weise auf diese Urkunde zurück.

Den ersten Vortrag hielt **Dr. István Tringli** vom Historischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest. Er beschäftigte sich unter anderem mit der Person des Königs Andreas II., bekannt auch als Andreas von Jerusalem. **Dr. Paul Niedermaier**, Leiter des Instituts für Geisteswissenschaften Hermannstadt a.D., versuchte in seinem Vortrag: „Siedlungsgeschichte der „Landnahmezeit“ – Organisationsstruktur, Sicherheitsarchitektur, Umsiedlungen vor Ankunft der Hospites“ die oftmals gestellte Frage „Wie viele Einwanderer gab es und wie viel Bevölkerung war vorhanden?“ zu beantworten. Den Verlauf der sächsischen Ansiedlung arbeitete er anhand von Waldgürteln und Rodungen heraus. **Dr. Maria Crîngaci-Țiplic** vom Institut für Geisteswissenschaften in Hermannstadt verdeutlichte in ihrem Vortrag: „Die ersten Generationen der Hospites in Siebenbürgen“ anhand neuerer archäologischer Untersuchungen die Problema-

tik der unterschiedlichen Herkunftsorte der ersten Siedler. Dabei ging sie auf den Begriff „hospites“ sowohl in Bezug auf die Rechte als auch auf die Individuen, ihre Familien und kleinere Gruppen ein, wobei sich „hospites“ als juristischer Begriff erst ab dem 14. Jahrhundert auf größere Siedlergruppen bezieht.

Thomas Şindilariu, Unterstaatssekretär im Department für Interethnische Beziehungen im Generalsekretariat der Regierung Rumäniens, referierte über „Die Herausbildung der Stuhlsstruktur und die Entmachtung der Gräfen als Festigung des Andreanums“. In seinem Vortrag bezog er sich auch auf die unterschiedlichen Textschichten des Andreanums, das in seiner ältesten erhaltenen Fassung nur als Abschrift Königs Karls I. Robert von 1317 vorliegt. Heute befindet sich diese im Hermannstädter Staatsarchiv und wurde während des Sachsentreffens öffentlich ausgestellt. **Dr. Liviu Cîmpeanu** vom Institut für Geisteswissenschaften in Hermannstadt zeichnete in seinem Vortrag „Das Andreanum als rechtliche Grundlage der Sächsischen Nationsuniversität – 1224 bis 1486“ fundiert die historische Entwicklung von den unterschiedlichen Grafschaften und Stühlen bis zur Nation der Siebenbürger Sachsen und deren Anerkennung nach. Die juristische Bedeutung des Andreanums untersuchte **Dr. Béla Szabó** von der Juristischen Fakultät der Universität Debrecen in seinem Vortrag „Der Niederschlag des Andreanums im Eigenlandrecht“. Zwei Dokumente waren für die Rechtsprechung der Sachsen existentiell: das Andreanum und das Eigenlandrecht, das sich direkt auf Ersteres bezog. **Dr. Harald Roth**, Vorsitzender des AKSL und Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa Potsdam, ging den Nachwirkungen des Andreanums bis 1876 und darüber hinaus nach. Dabei schlug er einen differenzierten Bogen bis zum aktuellen Sachsentreffen in Hermannstadt.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung konnte während der Tagung die vom Deutschen Kulturforum östliches Europa unter Federführung von Dr. Harald Roth und der Mitwirkung von Thomas Şindilariu konzipierte Tafelausstellung „Andreanum – 800 Jahre. Recht und Verfassung der Siebenbürger Sachsen“ in Zusammenarbeit mit dem Department für interethnische Beziehungen im Generalsekretariat der Regierung Rumäniens, dem Demokratischen Forum der Deutschen in Siebenbürgen und dem Verband der Siebenbürger Sachsen gezeigt werden.

Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war der Besuch des Staatsarchivs in Hermannstadt, wobei viele Teilnehmer erstmals den Bau des vormaligen Sächsischen Nationsarchivs betraten. Ehrfürchtig und beeindruckt betrachteten und fotografierten sie die ausgestellten Urkunden und Dokumente sowie die historischen Archivregale. Diese erfüllen nach über 100 Jahren immer noch ihren Zweck, insgesamt lässt jedoch der Zustand des Baus, der sich heute im Besitz der Landeskirche befindet, massiv zu wünschen übrig, so dass die unschätzbar wertvollen Archivalien schon aus diesem Grund gefährdet sind.

Anschließend an die Tagung folgte die Mitgliederversammlung des AKSL gemäß Tagesordnung, auf der Renate Hellriegel und Dr. Ralf Göllner als Kassenprüfer gewählt wurden.

Red.

2. Internationale Gusto-Gräser-Tagung „Gusto Gräser und sein Geburtsort Kronstadt“

Am letzten Juliwochenende fand in der Aula des Johannes-Honterus Kollegs die zweite internationale Gusto-Gräser-Tagung statt. Sie war dem Geburtsort des europaweit bekannten Dichters, Künstlers, Pazifisten und Naturphilosophen gewidmet, der Kontakte zu Nobelpreisträgern, Schriftstellern und Politikern unterhielt. Gräser wurde geschätzt, sorgte aber auch für kontroverse Meinungen. Die Tagung wurde vom Verein der Siebenbürger Sachsen in der Schweiz e.V. und vom AKSL veranstaltet. **Marianne Hallmen**, Vorsitzende des Vereins, führte ins Thema Gräsers Jugend und Kindheit ein, **Dr. Ingrid Schiel**, Geschäftsführerin des AKSL, sprach zur siebenbürgisch-sächsischen Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne und **Dr. Thomas Cieslik** zu Gusto Gräser, dem Militärdienstverweigerer – Pazifismus in Europa zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es folgte ein ausgedehnter Stadtspaziergang zu Gräsers Geburtshaus in der Schulmeistergasser/Vlad-Țepeș-Straße Nr. 1. **Dr. Frank-Thomas Ziegler**, Pressesprecher der Evangelischen Kirche A.B. Kronstadt, hatte ausgewählte Archivalien und Publikationen mitgebracht, darunter auch der Taufeintrag von Gustav Arthur Gräser, die Anthologie „Aus Kronstädter Gärten“ und ein Band „Karpathen“, in denen Gedichte von Gräser enthalten sind, sowie das Manuskript



Teilnehmende vor Gusto Gräfers Geburtshaus

eines Lustspiels von Ernst Kühlbrandt, „Der Naturapostel“:
<https://honterusgemeinde.ro/gusto-graeser-145-jahre-seit-seiner-geburt/>.

Am Sonntag führte Dr. Frank-Thomas Ziegler interessant und kurzweilig durch die Schwarze Kirche, in der Gusto Gräser auch getauft worden war. Anschließend wurde gemeinsam der Gottesdienst besucht.

Im Rahmen des Großen Sachsentreffens fand am 3. August eine weitere kleinere Veranstaltung zu Gusto Gräser statt, die von Marianne Hallmen eine Einführung zu Wesen und Werk, Beziehungen zu Hermann Hesse und Gespräche mit Videoausschnitten bot.

Red.

Aus den AKSL-Sektionen und Fachbereichen

Sektion Schulgeschichte

„Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte“

Jahrestagung der Sektion in München

Zum Seminar „Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte“ lädt die Sektion Pädagogik und Schulgeschichte im Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL) für den **12./13. Oktober 2024** ins Haus des Deutschen Ostens in München (Am Lilienberg 5) ein. Die Veranstaltung steht auch Interessenten offen, die noch nie teilgenommen haben und deshalb keine persönliche Einladung erhalten werden.

Am 12. Oktober (14-19 Uhr) und am 13. Oktober (10-13 Uhr) wird im Haus des Deutschen Ostens die Jahrestagung der Sektion Schulgeschichte des AKSL stattfinden. Diese Veranstaltung wird vom Kulturwerk der Siebenbürger Sachsen e.V. aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Wie auch bei früheren Tagungen stehen Berichte und Mitteilungen auf dem Programm, die Aspekte der Schulgeschichte aus verschiedenen Zeiträumen beleuchten.

Auf der Tagung werden an den beiden Tagen folgende Referate präsentiert. **Gudrun Schuster:** „Der revolutionäre Bildungsbegriff des Johannes Honterus und seine nachhaltige Wirkung in Siebenbürgen und Rumänien“; **Erika Schneider:** „Julius Unberath und der Turnunterricht an den Jungenschulen in Schäßburg“; **Gerlinde Schuller:** „Kindergärten in Hermannstadt 1958-1981“; **Heinz Bretz:** „Das Wirken von drei Bretz-Lehrern als Musiker, Komponisten und Kulturschaffende in siebenbürgischen Dörfern (1847-1956)“; **Erwin Jikeli:** „Inhalte, Methoden und Schulordnungen an siebenbürgischen Schulen am Anfang des 19. Jahrhunderts“; **Otilia Stroie, Sándor Dároczi:** „Wege zum Masterstudium in Deutschland für Jugendliche aus Rumänien und Ungarn“; **Brunhilde Böhl:** „Die Batullapfel-Baumschule (BABS) – was ist das? Der Versuch der Einführung in einer Volkshochschule im heutigen Rumänien nach dem Vorbild der deutschen Volkshochschulen“.

Um die Dokumentationsarbeit erfolgreich fortführen zu können, bitten wir alle, die sich mit Siebenbürgens Schulgeschichte befassen möchten, Kontakt mit uns aufzunehmen, damit auch für die zukünftigen Tagungen der Sektion Schulgeschichte eine ausreichende Zahl an Referenten zur Verfügung steht: Dr. Erwin Jikeli, Lindemanshof 6, 47179 Duisburg, Tel. 0203 496 222, E-Mail: erwinjikeli@gmx.de.

E.J.

Überweisungen für

Mitgliedsbeiträge oder Spenden

können auch über PayPal ausgeführt werden:

<https://siebenbuergen-institut.de/aksl/spenden/>

Besuch aus dem Stadtarchiv

Das Stadtarchiv Heilbronn nutzte seinen diesjährigen Betriebsausflug, um die Siebenbürgische Bibliothek mit Archiv zu besuchen. Direktor Prof. Dr. Christhard Schrenk und rund 30 Personen erhielten durch die Geschäftsführerin Dr. Ingrid Schiel Einblicke in die wissenschaftliche Tätigkeit des Instituts wie Herausgabe einschlägiger Publikationen, Veranstaltung von Fachtagungen und Betreuung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten. Die Gruppe wurde aufgrund der Größe geteilt und die Leiterin der Bibliothek wie Bibliothekar Christian Rother, der auch das Archiv betreut, vermittelten Einblicke in die Alltagsroutine der Einrichtung, berichteten über die verwendeten Soft- und Hardwarekomponenten und zeigten besondere Schätze aus Bibliothek und Archiv wie das Reformationsbüchlein von Johannes Honterus von 1543, die Rudimenta cosmographica (Weltbeschreibung) von 1542, Landkarten von Ortelius aus dem 16. Jahrhundert sowie besondere Kalender, Zeitschriften und Wochenblätter aus dem 18. bzw. 19. Jahrhundert. Die Kollegen zeigten sich beeindruckt und sehr interessiert, so dass eine Einladung für einen Gegenbesuch im Stadtarchiv Heilbronn ausgesprochen wurde. Ein inoffizieller Austausch findet über den Archiv-Stammtisch statt, eine partielle Zusammenarbeit, beispielsweise auch im Rahmen von Notfallplänen, ist angedacht.

I.S.

Zugänge im Archiv

Flugblätter, Proklamationen, Erlasse und Denkschriften von 1848/1849

Ein kleines Konvolut an Flugblättern, Proklamationen, Erlassen und Denkschriften aus den Jahren 1848/1849 etwa von der Sächsischen Nationsuniversität oder dem kommandierenden General der österreichischen Besatzungstruppen in Siebenbürgen erhielt das Siebenbürgische Archiv in Gundelsheim von Frau Gerlinde Pana-Schuster (Neu-Esting). Einzelne und in ihrer Gesamtheit geben die-

se historischen Quellen einen Einblick in die unruhigen Revolutionsjahre, in die unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Gruppen sowie deren Konflikte und Beziehungen untereinander. Die sehr gut erhaltenen Dokumente ergänzen den bereits vorhandenen Bestand und stehen allen Interessierten vor Ort zur Einsichtnahme zur Verfügung.

An dieser Stelle sei nochmals daran erinnert, dass historische Dokumente, Schriften, Zettel, Drucke, Broschüren, Hefte, Briefe, Karten, Plakate, Fotos und so weiter aus Siebenbürgen, egal aus welcher Zeit und in welchem Zustand, deren Aufbewahrung nicht mehr gewünscht oder nicht mehr möglich ist, dem Archiv in Gundelsheim überlassen

Proklamation

an sämtliche Behörden und Bewohner Siebenbürgens.

Da der Palatin von Ungarn und das dortige Ministerium ihre Aemter niedergelegt haben, und durch die Faktionen einer Partei, so wie durch die von derselben herbeigerufenen traurigen Ereignisse in diesem Lande früher das Zustandekommen eines neuen Ministeriums verhindert wurde: so befiel Ungarn dormalen satulisch eigentlich gar keine gesetzliche Regierung.

Die durch das Präsidientenhause zu Ofen-Pesth sowohl für Ungarn, als Siebenbürgen aufgerufenen, sätulisch im Namen Königs Ferdinand V., durch angebliche k. Kommissäre mittelst ungültiger Manifeste und Dekrete auch über dieses Großfürstenthum aufgedehnte terroristische Regierung unter dem Präses Ludwig Kossuth, verbreitet hat bei der verheerenden Gleichheit und Freiheit ein gewaltiges Schreckensthorum.

Da Er. Majestät in den Manifesten vom 2. und 4. Oktober l. J. diese angemessene Gewalt und geschwundene Regierung aufgehoben haben: so kann und darf diese Regierung von Niemandem als eine gesetzliche anerkannt werden.

Nicht desto weniger fährt Letztere fort, in ihrer gewaltthätigen Anmaßung zu verharren, und nicht nur ihre Regierungsgewalt mit Furcht und Drohung, so sogar mit Hinrichtungen zu bezeichnen, sondern auch diesen Terrorismus sogar auf das gesammte k. k. Militär, welches nur zum Schutze und zur Unterstützung der legalen Regierungsgewalt verpflichtet ist, in Anwendung zu bringen, und die k. k. Truppen, so wie auch das General-Commando, sammt allen Militär-Bränden zum Treubruche gegen ihren Kaiser und König zwingen zu wollen.

Oben so verbreitet dieser Regierungsausschuss und seine Partei durch die Verletzung des Gesetzes, daß Freiheit und Constitution der Völker gefährdet sei, und insbesondere durch die romanische Landesverletzung die Unterdrückung der ungarischen und Czechenation beabsichtigt werde, während keines von beiden der Fall ist, und nach der vörliebenden Absicht Er. Majestät alle Nationen gleiche Rechte und Freiheit in constitutioneller Gemeinschaft genießen sollen.

Um der hiedurch herbeigeführten Zerrüttung in diesem Großfürstenthume, so wie der bereits auf die höchste Spitze getriebenen Aufregung der Nationalitäten gegen einander ein Ende zu machen, so wie im Auftrage der erhaltenen vollständigen Ueberzeugung daß der bei weitem größte Theil dieses Landes die ungültigen Schreckensthorum der Regierung für Ofen-Pesth verwerfen, und in treuer Ergebenheit für den Landesfürsten, dieses Großfürstenthum vor solchen ungültigen Regierungseingriffen und vor einem Bürgerkriege bewahren will, habe ich Kraft des kais. Manifestes Er. Majestät vom 2. Oktober l. J., zu Folge dessen Ungarn mit seinen Nebenländern unter des Krieges Gesetz gestellt und der Militärbehörde die Oberste Gewalt übertragen wird, mittelst gegenwärtiger Proclamation beschloffen, im Namen Er. Majestät des Kaisers und Königs auf die Dauer dieser Gefahr, und bis ein gesetzlicher Zustand in der Regierung dieses Landes durch unsere allernachlässigsten Landesfürsten wesentlich bald wieder funktioniert ist, die Regel der Regierung zu ergreifen, und mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften für die Aufrechterhaltung der gefährdeten öffentlichen Ruhe,

Ordnung und Sicherheit nach bestem Rechte und Vermögen zu handhaben.

Es werden daher im Namen des Landesfürsten alle aufgestellten Landes-Beörden des Civils, Kameral- und der Geistlichkeit jedweden Rangs, so wie auch gesammte untergeordnete Jurisdictionen dieser Verwaltungszweige, welche indessen fortan, mit Ausnahme des allgemeinen kriegsgesetzlichen Zustandes, in ihrer bisherigen amtlichen Wirksamkeit verbleiben, — feierlich aufgeführt, dieser Anordnung unweigerlich und pünktlich Folge zu leisten, und vereint mit mir für die Ordnung und Sicherheit dieses Landes zu sorgen.

Indem zu diesem Zwecke alle was immer für Namen habende Freiwilligen-Corps und National-Corps des Landes — für welche erstere von heute an alle Werbungen aufhören müssen — unter die Befehle des General-Commando gestellt werden: müssen gleichfalls auch von heute an alle Funktionen der von dieser ungültigen Regierung aus Ofen-Pesth in unser Land entsendeten Kommissäre gänzlich aufhören. Sollten dieselben sich dieser Verordnung widersetzen, oder dagegen zu Handeln versuchen: so sind sie gleich allen sonstigen Empirern, die Ungehorsamkeit leisten, schuldlos, und an die höchste Militär-Behörde zur kriegsgesetzlichen Aburtheilung im gesetzlichen Wege zu überstellen.

Was aber Euch Nationen und Bewohner dieses Großfürstenthumes anbelangt, die Ihr dem angesammelten Landesfürsten und der Dynastie des kaiserlichen Kaiserhauses getreu und ergeben seid: zu Euch muß ich die Worte vernehmen, daß der wichtigste Augenblick Eures Lebens gegenwärtig erschienen ist, in dem Ihr Eure Unabhängigkeit und Treue für den gütlichen Landesfürsten, dem Euer Heil und Wohl wie einem liebenden Vater am Herzen liegt, durch Wort und That glänzend bezeugen und die konstitutionelle Freiheit und Gleichheit aller Nationen gegen die aufgetriebenen Gefahren des Terrorismus und der Zwangsherrschaft in Wabes-Pesth verfechten müßt.

Ihr seid stark und zahlreich — erhebt Euch Eurer für Alle, und Alle für Einen!

Auf Eurer Seite ist das heilige Recht, welches unter dem Schutze des gerechten Himmels nie unterliegen wird.

Wenn Ihr Alle Euch um die treuen k. k. Truppen schart, die als Eure Führer annehmen, weil sie Euer Recht theilen, und wenn Ihr meinen Befehlen gehorcht, und Anordnungen der gesetzlichen Behörden treu und bereitwillig Folge leistet: so werdet Ihr in dieser gemeinsamen Kraft Euren Schutz, und durch diese Eure Freiheit finden, die wir für Euch und uns mit Gottes Hilfe beschützen wollen.

Ich rechne mit Zuversicht auf alle wahren Freunde des Rechtes und des Vaterlandes, welche hiemit im Namen unseres Kaisers und Königs zur That und Unterstützung bei meinem Vortreiben, die Ruhe und Ordnung dieses Landes, so wie auch die konstitutionelle Freiheit und Gleichheit aller Nationen zu sichern, feierlich auffordere.

Hoch sehr unser constitutioneller Kaiser und König Ferdinand: hoch die treuen Völker des österreichischen Gesamtmonarchie, welche Brüderlichkeit und den Frieden wollen!

Hermannstadt, am 18. Oktober 1848.

Anton Freiherr v. Buchner,
Feldmarschall-Lieutenant und kommandirender General.

werden können. Dort werden sie erfasst, falls nötig erstkonservatorisch behandelt, sachgemäß aufbewahrt und der historischen wie landeskundlichen Recherche und Forschung zugänglich gemacht. Dies gilt auch für solche Dokumente, bei denen möglicherweise unklar ist, ob es sich um „wichtige“ oder „unwichtige“ handelt – wobei aus Sicht des Siebenbürgischen Archivs absolut nichts „unwichtig“ ist, was mit Siebenbürgen zu tun hat. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte stets erst an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Siebenbürgischen Bibliothek. Sie tragen dadurch bei, historische Zeugnisse für die nächsten Generationen zu erhalten.

St. M.

Vorlass Peter Jacobi

Im Jahr 2024 spendete der bedeutende Bildhauer und Fotograf Peter Jacobi neben Büchern auch den Nachlass seines Vaters Johann Jacobi und seinen eigenen Vorlass.



Emma Schullerus, geb. Hellwig. Atelier Caroline Keintzel

Johann Jacobi hatte während der 1980er Jahre bis in die frühen 1990er Jahre in Baden-Baden Hilfsmaßnahmen für Rumänien organisiert. Der Nachlass enthält daher neben persönlichen Akten wichtige Dokumente zu diesen Maßnahmen, darunter viele Dankesbriefe, die einen Einblick in den damaligen Alltag in Rumänien bieten.



Bistritzer Fotoalbum aus der Sammlung Jacobi

Zum Vorlass des Künstlers Peter Jacobi gehört eine mehr als 10 000 Fotografien umfassende Sammlung mit Motiven aus Rumänien und aller Welt, darunter ein internationales Pressearchiv einer rumänischen Zeitung aus der Zwischenkriegszeit und eine große Sammlung zur Stadt Caracal aus den Jahren 1900-1940. Hinzu kommen Sammlungen bekannter Fotografinnen und Fotografen bzw. Fotostudios aus Rumänien und Siebenbürgen, z. B. Julietta, Mándy, Korn, Glob, Jerome, Bömches, Muschalek, Herter, Polder, Szábo, Keintzel, Fischer und Adler. Neben thematischen Postkartensammlungen, beispielsweise zu Schauspielerinnen und Schauspielern, gibt es handkolorierte Ansichtskarten aus Rumänien. Die Fotos unterschiedlichster Größe sind ebenfalls thematisch zusammengetragen, zum Beispiel zur rumänischen Königsfamilie, zu Militär, Tourismus und Personengruppen verschiedener Ethnien.

Zur Sammlung zählen auch historische Familienalben, unter anderem mit Fotos aus Bistritz, Kronstadt, Mediasch und Schäßburg. Des Weiteren enthält sie Stereofotografien und Glasnegative.

Dieser Vorlass ergänzt das Fotoarchiv um eine besondere und hochwertige Sammlung, die auf vielfältige Weise Einblicke in das Gesellschaftsleben vermittelt. Geplant ist, die Sammlung archivgerecht in säurefreien Kapseln und Papier zu sichern, zu erfassen und einzuscannen, um sie schließlich unter dem Namen des Spenders der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

I. S.

Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

Durch Ungarn im Automobil (1914)

Unsere Geschichte beginnt im Wien des Jahres 1913, als sich ein Herr, der wohl aus dem gehobenen Bürgertum oder gar der Adelsschicht stammte, „ohne Chauffeur“, jedoch mit Ehefrau und Freund, „dem grimmen Hagen, in seinen Wagen mit 40 Pferdestärken“ setzt und nach Budapest fährt, um von da aus Ungarn zu bereisen.

Bei dem Wagen handelt es sich vermutlich um einen Mercedes Simplex – der Stern, damals noch ohne Ring, ist auf einigen Bildern recht gut erkennbar. Bis in die 1930er Jahre war es üblich, beim Hersteller nur ein Fahrgestell mit Antrieb und Kühlergrill zu bestellen. Der Rest wurde dann bei renommierten Carrossieres eingekleidet. Dies gilt besonders für große Fahrzeuge der gehobenen Klasse. Die kleinen Autos wie Opel Laubfrosch, Ford T und Hanomag



Das Reisebuch des unbekannten „Filius“



Auf Seite 45: Ein „Bild aus Siebenbürgen“ mit Automobil

Kommissbrot gab es fertig konfektioniert.

Was aber steckt dahinter? Tatsächlich handelt es sich hier um den ersten jemals erschienenen Autoreiseführer durch das gesamte Königreich Ungarn – oder zumindest um eine frühe Form davon, denn streng genommen ist es eine Reisebeschreibung. Der Verfasser, er nennt sich selbst nur ‚Filius‘, nimmt für sich nicht in Anspruch, Ungarn zu beschreiben, sondern nur die Augenblicksbilder wiederzugeben, wie sie sich dem Automobilisten bieten, der auf flüchtigem Pneu die Lande durchheilt, in Momentaufnahmen und Film. Er beobachtet klar und beschreibt in so anschaulicher Weise, dass man beim Lesen förmlich den Eindruck hat, mit ihm zu fahren. ‚Filius‘ ist der „Bahnbrecher automobilistischen Fremdenverkehrs in Ungarn. Nun, Tatsache ist, dass er es als Fremder – worauf nicht nur das unbekümmerte Nebeneinanderverwenden ungarischer und deutscher Ortsnamen deutet – schafft, auf objektive und unterhaltsame Weise den Lokal- und Zeitkolorit vortrefflich wiederzugeben, niemals wertend oder herablassend.

Weit über hundert Fotografien schmücken den Band, von denen die meisten in einer der unteren Bildecken mit dem Monogramm ‚AK‘ signiert sind. Im Text werden nicht nur die Widrigkeiten der Reise geschildert, sondern auch diejenigen bei der Handhabung der Fotokamera.

Wie aber ging die Reise weiter? Nachdem in Wolfstal, 40 Kilometer östlich von Wien, die Österreichisch-Ungarische Grenze passiert war, gab es in einer Linkskurve, „als der Ki-

lometerzeiger auf die Ziffer dreizehn sprang“, einen „Pneumatikdefekt“, bei dem der linke vordere Reifen platzte. Ungeachtet dieses vermeintlich bösen Omens ging die Reise nach Budapest weiter, wo ‚Filius‘ sich mit dem Generalsekretär des Király Magyar Automobil-Clubs (Königlich-Ungarischen Automobil-Clubs), Dr. Aladár Szelnar, traf. Mit Hilfe von dessen umfangreichem Kartenmaterial – eine explizite Straßenkarte erschien, wie ‚Filius‘ nüchtern feststellte, erst ein Jahr später – konnte die eigentliche Reise geplant werden. Nach einem Abstecher zum Balaton ging es von Budapest weiter nach „Gödöllő, Hatvan, Miskolcz, Tokaj, Debreczen, Nagyvárad, Arad, Temesvar, Versec, Básiás, Orsova, Lugos, Deva, Hermannstadt, Kronstadt, Csikszereda, Olahtopicza, Szaszregen, Marosvasarhely, Klausenburg, Deés, Marmarossziget, Munkács, Ungvar, Kaschau, Poprad, Zsolna, Terencsén, Preßburg und Wien. Das ergibt etwa 3 600 Kilometer.“

Und auf dieser Strecke sollten sie so einiges erleben. Bei Orsova bogen sie auf die „Szechenyi-Straße“ ein (heute DN 56, DN 6 und DN 57, um dem äußersten Zipfel der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, der Insel Ada Kaleh, einen Besuch abzustatten. Bei Tricule z. B. musste die Reisegesellschaft die Erfahrung machen, dass die Leute dem Automobil ziemlich fremd gegenüberstehen. Ein Kutscher begann beim Anblick zu schreien, als ob er am Spieß stecke, während sein Pferd kein Zeichen von Furcht oder Aufregung zeigte. Auch erfahren wir, dass es in Hermannstadt im Herbst 1913 genau sieben Automobilbesitzer gab. Sie kamen nach und nach alle in den Schuppen, der die Aufgabe hatte, eine Garage darzustellen, und sahen sich den Wagen an. In Kronstadt mussten sie mit den geografischen und infrastrukturellen Gegebenheiten kämpfen. Hinzu kam, dass das Ungarische Königreich 1913 noch unter den Folgen einer verheerenden Überschwemmung zu leiden hatte, die im Vorjahr das gesamte Land in Mitleidenschaft gezogen hatte. So hatte die Reisegesellschaft gelegentlich mit weggeschwemmten Brücken und den daraus resultierenden Umwegen, weit öfter aber mit regelrechten Schlammplätzen zu kämpfen. Damals waren die Straßen lediglich geschottert und mit der Planwalze verdichtet. Asphalt als Straßenbelag „entdeckte“ man in dem Gebiet erst viel später, für die Seitenstraßen in Mühlbach beispielsweise erst Mitte der 1990er Jahre. – Nachzulesen ist das alles in einem Automobilreiseführer für Ungarn, den

die Siebenbürgische Bibliothek unlängst mit Hilfe des Fördervereins bei einem Antiquariat hat ersteigern können. Die nüchternen formalen Angaben lauten: Durch Ungarn im Automobil: Reisebeschreibung einer Fahrt durch ganz Ungarn von Filius. Mit einem Geleitwort Sr. Exzellenz des Grafen Alexander Andrassy, Präsident des Király Magyar Automobil Club. Wien: Verlag von Krasing & Co. G.m.b.H., Berlin W. 9, Linkstraße 38, [4], 94 S., zahlr. Illustrationen. In Fraktur.

C.R.



Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

„Unsere kulturelle Zukunft sichern“

Die Vorträge über die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek auf dem Heimattag

Was eine Stiftung ist, wie sie arbeitet, welchen Anforderungen sie unterworfen ist, warum wir unsere Stiftung überhaupt brauchen und wie genau sie die Siebenbürgische Bibliothek unterstützt waren nur einige Punkte, die in zwei gemeinsamen Vorträgen am 18. und 19. Mai auf dem Heimattag in Dinkelsbühl den interessierten Zuhörern vorgestellt wurden. Wie schon im Vorjahr wurden die Vorträge im Tandem gehalten von je einem/r Vertreter/ in der Stiftungsgremien sowie des Siebenbürgen-Instituts bzw. des AKSL. Den ersten Vortrag am Samstag hielten Dr. Ralf Thomas Göllner, Vorstandsmitglied der Stiftung, und Dr. Ingrid Schiel, Geschäftsführerin des Siebenbürgen-Instituts. Den zweiten am Sonntag Dr. Dr. Gerald Volkmer, Beiratsmitglied der Stiftung, und Dr. Harald Roth, Vorsitzender des AKSL. Mit viel Bildmaterial wurde anschaulich erläutert, welche Bedeutung die Stiftungsarbeit sowie de-



*Der Vorsitzende der
Stiftung Siebenbür-
gische Bibliothek
Nils H. Măzgăreanu
beim Vortrag in
Hermannstadt*

ren Erlöse für den Erhalt von Bibliothek, Archiv und deren reichen Sammlungen besitzt. Und schlichtweg weil sie alternativlos ist, möchte die Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen diese Einrichtung und ihre Bestände langfristig sichern.

Vortrag auf dem Großen Sachsentreffen in Hermannstadt

Einen Vortrag über die Arbeit der Stiftung Siebenbürgische Bibliothek hielt der Vorsitzende Nils H. Măzgăreanu auf dem Großen Sachsentreffen am 3. August in Hermannstadt. Übersichtlich und prägnant wurden Gründung, Zweck, Arbeit und Angebote zur Unterstützung der Stiftung beschrieben. Dazu ergänzend wurden mit einem umfangreichen Bildteil die verschiedenen Sammlungen von Bibliothek und Archiv vorgestellt, etwa historische Drucke und Urkunden des 16. bis 19. Jahrhunderts, historische Handschriften, Flugblätter und Wertpapiere, die Sammlung historischer Landkarten, Stadtpläne, Ansichtskarten und Veduten, das Ton-, Bild- und Fotoarchiv, das Zeitungs- und Nachlassarchiv. Dies half, die Bedeutung der Stiftung nicht nur zu beschreiben, sondern ganz konkret und in fassbarer Weise zu illustrieren. Überaus erfreulich ist, dass nach dem Vortrag spontane Zusagen von Teilnehmern kamen, die Stiftung und ihre Arbeit zu unterstützen. Es ist sicher alles andere als selbstverständlich, dass diese Form der Öffentlichkeitsarbeit eine so rasche und unmittelbare Wirkung zeitigt – andererseits jedoch ein großer Antrieb, diesen Weg auch weiterhin zu beschreiten.

I.S.

Bücher aus dem Siebenbürgen-Institut

Die hier angegebenen Mitgliederpreise dürfen nur Mitgliedern des AKSL eingeräumt werden und verstehen sich zuzüglich Versandkosten.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an:
Siebenbürgen-Institut, Schloss Horneck,
74831 Gundelsheim/Neckar
info@siebenbuergen-institut.de

Neuerscheinungen

Nach fast sechs Jahren erscheint wieder ein Band in der Reihe „Siebenbürgisches Archiv“:



Paul Niedermaier:
Siebenbürgen im südosteuropäischen Raum. Studien zur Siedlungsgeschichte des 9.-14. Jahrhunderts
Böhlau Verlag 2023
(Siebenbürgisches Archiv 45),
344 Seiten, zahlreiche Abbildungen.
Im Buchhandel € 60,-
(für AKSL-Mitglieder € 39,- zuzüglich
Versandkosten)

Siebenbürgen befand sich, von den Gebirgsmassiven der Karpaten umgeben, zwischen der eurasischen Steppe und der Puszta Ungarns. Zwischen Wien, Kiew und Byzanz gelegen, war es ein klimatisch und strategisch geschützter Raum, in dessen Umland im 9.-14. Jahrhundert die ansässige Bevölkerung mit Bulgaren, Petschenegen, Kumanen, Ungarn und Mongolen um Weideland und Salztransportwege kämpfte. Das exponentielle Bevölkerungswachstum in Siebenbürgen führte zu einer stufenweisen Vergrößerung der bewohnten Gebiete. Diese siedlungsgeschichtliche Arbeit zeichnet das Bild eines komplexen Siedlungsgefüges, das durch Jahrhunderte Bestand hatte und modellhaft die Entwicklung frühmittelalterlicher Teile Europas widerspiegelt.

An alle AKSL-Mitglieder: Dieser Band, der eine Synthese der lebenslangen Forschung des Autors zur Siedlungsgeschichte Siebenbürgens enthält, wurde bereits mit Rechnung **an alle Mitglieder** zugestellt, **die ein Abonnement für die Buchreihe „Siebenbürgisches Archiv“ haben.**



Irmgard Sedler, Ingrid Schiel, Markus Lörz (Hgg.): **Wege der Aufklärung bei den Siebenbürger Sachsen. Facetten einer Provinz im Wandel.** Schriften zur Tagung „Wege der Aufklärung bei den Siebenbürger Sachsen – Facetten einer Provinz im Wandel“, 10.-12. September 2021, in Weißenfels an der Saale. Siebenbürgisches Museum Gundelsheim 2023, 301 Seiten, zahlreiche Abbildungen. ISBN 978-3-9821131-3-5. Im Buchhandel € 30. Zuzüglich Versandkosten auch beim Siebenbürgischen Museum

Gundelsheim bestellbar; an E-Mail: info@siebenbuergisches-museum.de Die Tagung wurde anlässlich des 300. Geburtstags Samuel von Brukenthals vom Siebenbürgischen Museum Gundelsheim e. V., dem Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V. und dem Siebenbürgen-Institut an der Universität Heidelberg veranstaltet und war zugleich die 53. Jahrestagung des AKSL. Dieser Band bietet 14 hochkarätige reich bebilderte Beiträge im Zusammenhang mit **Samuel von Brukenthal** zu den Themenbereichen Geschichte und Kunstgeschichte, Naturwissenschaften sowie Museums-geschichte.

Publikationen von Mitgliedern



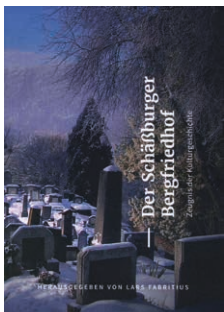
Enikő Dác, Réka Jakabházi und Szabolcs János (Hgg.):

Deutschsprachige literarische Felder und Akteure in Zentraleuropa im postimperialen Kontext

Praesens: Wien 2024.

Am XII. Internationalen Kongress der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens (GGR), der vom 2. bis 6. September 2022 in Constanța/Konstanza stattfand, lud das IKGS gemeinsam mit den Germanistischen Lehrstühlen der Babeş-Bolyai- sowie der

Partium-Universität in einer Sondersektion dazu ein, deutschsprachige literarische Felder und Netzwerke der Zwischenkriegszeit in Zentraleuropa über nationale Grenzen hinaus zu untersuchen. Der Band versammelt ausgewählte Beiträge des Tagungspanels. Die geteilte Erfahrung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie vor 1918 bietet die Grundlage für die gemeinsame Betrachtung unterschiedlichster deutschsprachiger Felder von Siebenbürgen, der Bukowina bis hin zu Krain oder der kroatischen Hauptstadt Zagreb. Der Band, der mit freundlicher Unterstützung der GGR, des IKGS und der Christlichen Universität Partium erscheint, ist Teil der Schriftenreihe „Großwardeiner Beiträge zur Germanistik“.



August Schuller: **Der Schäßburger Bergfriedhof. Zeugnis der Kulturschichte.** Hg. Lars Fabritius. Selbstverlag Epubli 2024. 128 Seiten, 75 meist farbige Bilder. Fotos Wilhelm Fabini.

Nur im Buchhandel erhältlich: € 38,- ISBN 978-3-759805-89-8

Bereits in den 1990er Jahren begann die Heimatortsgemeinschaft Schäßburg e. V. mit der Dokumentation des Friedhofs, um das Andenken der vertrauten Ruhestätte zu bewahren. Im Laufe der Zeit

wurden der Bergfriedhof, der Friedhof am Galtberg und der Friedhof am Siechhof erfasst: 2 300 Grabstellen mit Bild und allen verfügbaren Daten der Beerdigten und der Eigentümer. Diese Dokumentation ist im Archiv der Siebenbürgischen Bibliothek einsehbar. Daneben entstand der Wunsch, das kulturelle Erbe, um stimmungsvolle Bilder ergänzt, in einem Bildband festzuhalten. 1999 wurden die Burg, große Teile der Unterstadt und der Bergfriedhof zum UNESCO-Kulturerbe erklärt, was einen weiteren Anstoß bot. Das nun erschienene Werk bietet Einblick in die Entwicklungsgeschichte, alte Grabsteine, Steinmetze und Bildhauer, das Lapidarium, historische Trauerkultur anhand von Partezetteln und einen Rundgang über den Bergfriedhof zu Grabstätten bedeutender Schäßburger und Schäßburgerinnen, zu Kriegsgräbern bzw. Opfern der Gewaltherrschaft. Die Fotos, die zum Teil verschwundene Stimmungen des Gottesackers einfühlsam einfangen, stammen von Wilhelm Fabini.

Große Rabattaktion

Antiquarische Bücher:

Jeder Band des „Siebenbürgischen Archivs“ von 1961 bis 2000 (Bände 1 bis 35) – soweit noch antiquarisch vorhanden – **NUR 5 Euro.**

Jeder Band der „Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens“ von 1976 bis 2000 (Bände 1 bis 23) – soweit noch antiquarisch vorhanden – **NUR 10 Euro.**

Jeder Band der „Studia Transylvanica“ von 1968 bis 2000 (Bände 1 bis 26) – soweit noch antiquarisch vorhanden – **NUR 10 Euro.**

Zusätzlich Mengenrabatt:

Ab einem Kauf von 50 Euro – **5 %**

Ab einem Kauf von 100 Euro – **10 %**

Bestellungen bitte möglichst per E-Mail an:

info@siebenbuergen-institut.de

Buchreihe: Siebenbürgisches Archiv

1. Neue Beiträge zur siebenbürgischen Geschichte und Landeskunde. 1962. VI, 226 S., 17 Abb., 1 Falttafel.
2. Erich Roth: Die Reformation in Siebenbürgen. Ihr Verhältnis zu Wittenberg und der Schweiz. I. Teil: Der Durchbruch. 1962. XVI u. 224 S.
3. Karl Reinerth: Das Heltauer Missale. Eine Brücke zum Lande der Herkunft der Siebenbürger Sachsen. 1963. XXVI, 151 S., 3 Tafeln.
4. Erich Roth: Die Reformation in Siebenbürgen. Ihr Verhältnis zu Wittenberg und der Schweiz. II. Teil: Von Honterus zur Augustana. 1964. XII u. 138 S.
5. Luxemburg und Siebenbürgen. Hg. Karl Kurt Klein. 1966. XII u. 235 S., 17 Textabbildungen.
6. Studien zur Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert. Hg. Paul Philippi. 1967. XIV u. 230 S., 10 Tafeln, 8 Abb.
7. Studien zur Geschichte und Landeskunde Siebenbürgens. 1968. 259 S., 11 Abb., 1 Karte.
8. Zur Rechts- und Siedlungsgeschichte der Siebenbürger Sachsen. 1971. VIII u. 292 S., 5 Karten.
9. Karl Reinerth: Missale Cibiniense. Gestalt, Ursprung und Entwicklung des Meßritus der siebenbürgisch-sächsischen Kirche im Mittelalter. 1972. XXII u. 366 S., 4 Tafeln.
10. Beiträge zur siebenbürgischen Kulturgeschichte. Hg. Paul Philippi. 1974. VIII, 199 S.
11. Ludwig Binder: Grundlagen und Formen der Toleranz in Siebenbürgen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. 1976. XVI u. 180 S.
12. Siebenbürgen als Beispiel europäischen Kulturaustausches. Hg. Paul Philippi. 1975. XIV u. 222 S., 35 Abb.
13. Studien zur siebenbürgischen Kunstgeschichte. 1976. 314 S., 1 Karte, 120 Abb., 5 Pläne.
14. Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen. Bd. I. Hgg. Ernst Wagner und Heinz Heitmann. 1979. VIII u. 526 S., 69 Abb.
15. Paul Niedermaier: Siebenbürgische Städte. Forschungen zur städtebaulichen und architektonischen Entwicklung von Handwerksorten zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert. 1979. 316 S., 160 Abb.
16. Albert Arz von Straussenburg: Beiträge zur siebenbürgischen Wappenkunde. 1981. VIII u. 243 S., 2 Farbtafeln, 122 Wappen.
17. Beiträge zur Geschichte von Kronstadt in Siebenbürgen. Hg. Paul Philippi. 1984. VII u. 336 S.
18. Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen. Bd. II. Hg. Heinz Heitmann. 1984. VIII u. 354 S., Abb.
19. Luther und Siebenbürgen. Ausstrahlungen von Reformation und Humanismus auf Südosteuropa. Hgg. Georg und Renate Weber. 1985. VIII u. 353 S., 18 Abb.

20. Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen. Bd.III. Beiträge zur Pflanzengeographie des Südost-Karpatenraumes. Hgg. Heinz Heltmann und Gustav Wendelberger. 1985. X u. 353 S., 3 Faltkarten, Abb.
21. Wege landeskundlicher Forschung. 25 Jahre Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde 1962-1987. Red. Konrad Gündisch. 1988. 298 S., 29 Abb.
22. Die Siebenbürger Sachsen 1848-1918. Red. Carl Göllner. 1988. XIV u. 448 S., 65 Abb.
23. Hermann Fabini: Gotik in Hermannstadt. 1989. 264 S., 140 Abb.
24. Gruppenautonomie in Siebenbürgen. 500 Jahre siebenbürgisch-sächsische Nationsuniversität. Hg. von Wolfgang Kessler. 1990. IX u. 416 S.
25. Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen. Bd.IV. Hg. Heinz Heltmann. 1991. VIII u. 434 S., Abb.
26. Die siebenbürgisch-deutsche Literatur als Beispiel einer Regionalliteratur. Hgg. Anton Schwob und Brigitte Tontsch. 1993. XIII u. 323 S.
27. Siebenbürgische Familien im sozialen Wandel. Hg. Balduin Herter. 1993. VIII u. 418 S., 31 Abb.
28. Siebenbürgen zwischen den beiden Weltkriegen. Hg. Walter König. 1994. IX u. 396 S.
29. Siebenbürgen zur Zeit der Römer und der Völkerwanderung. Hg. Wolfgang Schuller. 1994. VII u. 276 S.
30. Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen. Bd.V. Beiträge zur Flora, Vegetation und Fauna von Siebenbürgen. Hgg. Heinz Heltmann und Gustav Wendelberger. 1994. VIII u. 296 S.
31. Minderheit und Nationalstaat. Siebenbürgen seit dem Ersten Weltkrieg. Hg. Harald Roth. 1995. VII u. 219 S.
32. Beiträge zur siebenbürgischen Schulgeschichte. Hg. Walter König. 1996. 335 S.
33. Das Bild des Anderen in Siebenbürgen. Stereotype in einer multiethnischen Region. Hgg. Konrad G. Gündisch, Wolfgang Höpken und Michael Markel. 1998. IX u. 342 S.
34. Siebenbürgen in der Habsburgermonarchie. Vom Leopoldinum bis zum Ausgleich (1690-1867). Hgg. Zsolt K. Lengyel und Ulrich A. Wien. 1999. 244 S.
35. Minderheiten, Regionalbewußtsein und Zentralismus in Ostmitteleuropa. Hgg. Heinz-Dietrich Löwe, Günther H. Tontsch und Stefan Troebst. 2000. 237 S.

Buchreihe: Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens

1. Quellen zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen 1191-1975. Gesammelt und bearbeitet von Ernst Wagner. 1976; 2., durchgesehene u. erweiterte Aufl. 1981. XXI u. 460 S., 37 Abb. u. Tabellen, 4 Karten.
2. Die Bischöfe der evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen. Teil I: Die Bischöfe der Jahre 1553-1867. Unveränderter Nachdruck des unter dem Titel „Unsere Bischöfe

- 1553-1867“ 1933 in Hermannstadt erschienenen Buches von Hermann Jekeli. Vorwort von Paul Philippi. 1978. XII u. 344 S., 15 Abb.
3. August Ludwig Schlözer: Kritische Sammlungen zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Göttingen 1795-1797. Vorwort von Harald Zimmermann. 1979. XVI u. XIV S. u. S.1-162; XII S. u. S.163-510; XVI S. u. S.511-712.
 4. Die Bischöfe der evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen. Teil II: Ludwig Binder, Josef Scheerer: Die Bischöfe der Jahre 1867-1969. 1981. V u. 245 S., 6 Abb.
 5. Johannes Tröster: Das Alt- und Neu-Teutsche Dacia. Das ist: Neue Beschreibung des Landes Siebenbürgen. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Nürnberg 1666. Einführung von Ernst Wagner. XIII u. 149S., zahlr. Abb., 1 Faltkarte.
 6. Chronica und Beschreibung der Türckey. Mit eyner Vorred D. Martini Lutheri. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Nürnberg 1530 sowie fünf weitere Türkendrucke des 15. und 16. Jahrhunderts. Einführung von Carl Göllner. 1983. XXVII u. 256 S.
 8. Mathias Miles: Siebenbürgischer Würgengel. Chronicalischer Anhang des 15 Seculi nach Christi Geburt aller theils in Siebenbürgen theils Ungern und sonst Siebenbürgen angränzenden Ländern füngelauffener Geschichten. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Hermannstadt 1670. Einführung v. Adolf Armbruster. 1984. XVII u. XII u. 270S., 1Abbildung.
 9. Georg Daniel Teutsch, Friedrich Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen für das sächsische Volk. Unveränd. Nachdruck d. Bände 1-4: Hermannstadt 1925, 1907, 1910, 1926. Einführung von Andreas Möckel. 1984. XXII u. XIX u. 610S.; XXXIV u. 467S.; XVI u. 523S., XVI u. 424S.
 12. Joseph Lucas Marienburg: Geographie des Grossfürstenthums Siebenbürgen. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Hermannstadt 1813. Einführung u. Hg. Ernst Wagner. 1987. IX u. VIII u. 453 S.
 13. Charles Boner: Siebenbürgen, Land und Leute. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1868. Einführung von Hans Meschen-dörfer. 1987. XVII u. XVI u. 693 S., Abb., Karten.
 14. Gustav Gündisch: Aus Geschichte und Kultur der Siebenbürger Sachsen. Ausgewählte Aufsätze und Berichte. 1987. XIV u. 468 S., 7 Abb., 1 Karte.
 15. Georgius de Hungaria: Tractatus de moribus, condictionibus et nequicia Turcorum. Traktat über die Sitten, die Lebensverhältnisse und die Arglist der Türken. Nach der Erstausgabe von 1481 herausgegeben, übersetzt und eingeleitet von Reinhard Klockow. 1993. 420 S., 3 Abb.
 16. Briefe an Georg Daniel Teutsch. Hg. Monica Vlaicu. Einleitung von Thomas Nägler. 1994. 375 S.
 17. Friedrich Müller: Erinnerungen. Zum Weg der siebenbürgisch-sächsischen Kirche 1944-1964. Herausgegeben von

- Hannelore Baier. Geleitwort von Gerhard Schullerus. Einführung von Ulrich Andreas Wien. 1995. 450 S.
18. Christoph Klein: Anvertraute Pfunde. Gustav Adolf Klein und die Hermannstädter Allgemeine Sparkassa. 1995. VIII u. 200 S., 8 Abb.
 19. Eduard Albert Bielz: Handbuch der Landeskunde Siebenbürgens. Eine physikalisch-statistisch-topographische Beschreibung dieses Landes. Unveränd. Nachdruck der Ausgabe Hermannstadt 1857. Festgabe für Ernst Wagner zum 75. Geburtstag. Einführung und Hg. von Konrad Gündisch. 1996. XVII u. VIII u. 625 S.
 20. Harald Zimmermann: Siebenbürgen und seine „hospites Theutonici“. Vorträge und Forschungen zur südostdeutschen Geschichte. Festgabe zum 70. Geburtstag. Hg. Konrad Gündisch. 1996. 350 S.
 21. Alte siebenbürgische Drucke (16. Jahrhundert). Herausgegeben von Gedeon Borsa. Bearbb. Ferenc Hervay u.a. Übers. Gudrun Schuster. 1996. 449 S.
 - 22/I. Pfarrer und Lehrer der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen. Von der Reformation bis 1700. Bearbb. Ernst Wagner. 1997. XVIII u. 440 S., 6 Abb.
 23. Reformation zwischen Ost und West. Valentin Wagners griechischer Katechismus (Kronstadt 1550). Eingeleitet, ediert und kommentierend übersetzt von Andreas Müller. 2000. XXVI u. 388 S.

Buchreihe: Studia Transylvanica

1. Georg Weber: Beharrung und Einfügung. Eine empirisch-soziologische Analyse dreier Siedlungen. 1968. XVI u. 456 S., 15 Abb., 101 Tabellen.
2. Martin Wellmann: Kirche und Pfarramt bei Stephan Ludwig Roth im Spannungsfeld von Politik und Sozialpädagogik. 1970. XVI u. 566 S.
3. Fritz Keintzel-Schön: Die siebenbürgisch-sächsischen Familiennamen. 1977. 373 S., 38 Karten.
5. Karl Reinerth: Die Gründung der evangelischen Kirchen in Siebenbürgen. 1979. XI u. 348 S., 1 Abbildung.
6. Hans A. Schubert: Nachbarschaft und Modernisierung. Eine historische Soziologie traditioneller Lokalgruppen am Beispiel Siebenbürgens. 1980. X u. 216 S., 12 S. Faksimile.
7. Gerhard Engelmann: Johannes Honter als Geograph. 1982. XI u. 182 S., 12 Abb.
- 8/I-II. Hans Salmen: Die Ornithologie Siebenbürgens. Beiträge zu einer Monographie der Vogelwelt dieses Landes. Aus dem Nachlaß hg. von Heinz Heltmann, Werner Klemm und Ernst Schüz. Bd. I: 1980. XVII u. 454 S., 11 Abb.; Bd. II: 1982. XVII u. S. 455-956, 6 Abb.
- 8/III. Werner Klemm, Stefan Kohl: Die Ornithologie Siebenbürgens. Bd. III: 1988. XLVII u. 469 S., 47 Abb. Ergänzungsband zu Hans Salmen, Bd. I u. II.
9. D[avid] Prodan: Supplex Libellus Valachorum. Aus der

- Geschichte der rumänischen Nationsbildung 1700-1848. 514 S., 20 Abb.
10. Annemie Schenk: Familie und Wohnen in Stolzenburg. Eine Untersuchung bei Sachsen und Rumänen in einem siebenbürgischen Dorf. 1984. XIX u. 317 S., zahlr. Grafiken, 22 Abb.
 11. Rolf Kutschera: Landtag und Gubernium in Siebenbürgen 1688-1869. 1985. X u. 409 S., Tabellen, 3 Abb., 1 Faltkarte.
 12. Klaus Heitmann: Das Rumänenbild im deutschen Sprachraum 1775-1918. Eine imagologische Studie. 1985. X, 364 S.
 13. Maja Philippi: Die Bürger von Kronstadt im 14. und 15. Jahrhundert. Untersuchungen zur Geschichte und Sozialstruktur einer siebenbürgischen Stadt im Mittelalter. 1986. 336 S.
 14. Otto Dahinten: Geschichte der Stadt Bistritz in Siebenbürgen. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Ernst Wagner. 1988. XX u. 541 S., 85 Abb.
 15. Alfred Csallner: Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Siebenbürger Sachsen 1910-1950. Vier Beiträge. Hg. Ernst Wagner. 1989. XII u. 245 S.
 16. Marilyn McArthur: Zum Identitätswandel der Siebenbürger Sachsen. Eine kulturanthropologische Studie. Nachwort „Ethnizität, Identität und Gesellschaft“ von Armin Nassehi und Georg Weber. Hg. Georg Weber. 1990. XVII u. 344 S.
 17. Adolf Armbruster: Der Donau-Karpatenraum in den mittel- und westeuropäischen Quellen des 10.-16. Jahrhunderts. Eine historiographische Imagologie. 1990. X u. 309 S.
 18. Konrad G. Gündisch: Das Patriziat siebenbürgischer Städte im Mittelalter. 1993. 465 S., 29 Abb., Tabellen.
 19. Francisc Pall: Ein siebenbürgischer Bischof im römischen Exil: Inocenție Micu-Klein (1745-1786). Studien und unveröffentlichte Dokumente. 1991. VII u. 531 S., 14 Faksimile, 6 Portraits.
 20. Friedhelm Koch: Deutsche Aussiedler aus Rumänien. Analyse ihres räumlichen Verhaltens. 1991. XV u. 437 S.
 21. Christoph Klein: Die Versöhnung in der siebenbürgisch-sächsischen Kirche. 1992. 264 S., 10 Abb.
 22. Harald Roth: Politische Strukturen und Strömungen bei den Siebenbürger Sachsen 1919-1933. 1994. 256 S.
 23. Dieter Kessler: Geschichte der deutschen Literaturen Siebenbürgens, des Banates und des Buchenlandes. Von der Revolution bis zum Ende des Ersten Weltkrieges (1848-1918). 1997. XXIV u. 667 S.
 24. Zugänge zur Gemeinde. Soziologische, historische und sprachwissenschaftliche Beiträge. Hgg. Georg Weber und Renate Weber. 2000. X u. 490 S.
 25. Ulrich Andreas Wien: Kirchenleitung über dem Abgrund. Bischof Friedrich Müller vor den Herausforderungen durch Minderheitenexistenz, Nationalsozialismus und Kommunismus. 1998. X u. 313 S.
 26. Harald Zimmermann: Der Deutsche Orden im Burzenland. Eine diplomatische Untersuchung. 2000. XI u. 246 S.

Spendenlisten

Vielen Dank für Ihre Zuwendungen!

Spenden zugunsten des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats e. V.

März bis Juni 2024

00
00

Spenden zugunsten des Arbeitskreises für
Siebenbürgische Landeskunde e. V.

März bis Juni 2024

[illegible]

Freunde und Förderer
der Siebenbürgischen Bibliothek

März bis Juni 2024

[illegible]

**Liebe Freunde und Förderer
der Siebenbürgischen Bibliothek:**

Bitte bezahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 2024.

März bis Juli 2024

[illegible][illegible]

Für die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung benötigen wir jedoch Ihre Postanschrift. Es besteht die Möglichkeit, für mehrere Spenden am Ende des Jahres eine Sammelzuwendungsbestätigung zu erhalten. Bitte vermerken Sie dies ggf. bei Ihrer Überweisung.

[illegible]

Zuwendungen an die
Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

4. März bis 1. Juli 2024

Wir alle sind für den Schutz des Bestandes unseres kulturellen Gedächtnisses, unserer in der Siebenbürgischen Bibliothek mit Archiv aufbewahrten Schätze verantwortlich. Aufnahme, Einlagerung, Restaurierung, Pflege, Digitalisierung, wissenschaftliche Bearbeitung, Aufrechterhaltung der Zugänglichkeit für Nutzer etc. sind leider mit Kosten verbunden. Die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek ist seit 1999 dabei, ein Vermögen aufzubauen, dessen Erträge die Zukunft des Siebenbürgen-Instituts an der Univ. Heidelberg mit Bibliothek sichern sollen. Die Turbulenzen in der Wirtschaft und in der Politik behindern den Vermögensaufbau stark. Deshalb brauchen wir einen langen Atem und vor allem die Beteiligung möglichst aller unserer Landsleute. Nur so wird diese Aufgabe in angemessener Zeit zu bewältigen sein.

Allen, die unsere Arbeit bisher durch Spenden, Zuwendungen, Darlehen, Vermächnisse oder Erbschaften unterstützt haben, danken wir an dieser Stelle von ganzem Herzen.

[illegible]

oo
oo
oo
oo
oo

In memoriam Hermann Schmidt: oooooooooooooooooooooo
oo

Zum Geburtstag Gertrud Bredt: oooooooooooooooooooooo
oo

25 Jahre Stiftung Siebenbürgische Bibliothek: ooooooooooooo
oo

Besonders effektiv

*können Sie den guten Zweck durch Gewährung von
zinslosen Darlehen, Schenkungen, Vermächtnissen und
Erbschaften unterstützen.*

*Durch Einrichtung einer Unterstiftung
wird Ihr Engagement auf Dauer dokumentiert.*

Spenden in Unterstiftung ...

Balduin u. Elfriede Herter: oooooooooooooooooooooo
oo

Meta und Ingo Phleps: oooooooooooooooooooooo
oo

Ursula u. Hatto Scheiner: oooooooooooooooooooooo

Einträge in die Stiftertafel

oo
oo
oo

Fragen zur Stiftertafel, zu zinslosen Darlehen, Unterstiftungen
und anderen Themen der Stiftungsarbeit beantworten gerne:

- Nils H. Măzgăreanu, Tel. 09134 909 484, E-Mail:
mazgareanu@stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de
- Dr. Ralf Göllner, Tel. 08142 45 329, E-Mail:
goellner@stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de

Infos unter: www.stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de

*Helfen Sie bitte alle mit,
unsere wertvolle Schatztruhe der
Geschichte und Kultur Siebenbürgens
zu beschützen und
zugänglich zu erhalten!*

Ihr Vermächtnis für den Erhalt des kulturellen Erbes der Siebenbürger Sachsen

Sie können weit über Ihre Lebenszeit hinaus Spuren im kulturellen Gedächtnis der Siebenbürger Sachsen hinterlassen, indem Sie die **Stiftung Siebenbürgische Bibliothek in Ihrem Testament** bedenken. Damit leisten Sie einen bedeutenden Beitrag, Gedrucktes oder Handschriftliches oder in Bild und Ton Festgehaltenes zu Geschichte und Kultur Siebenbürgens und der Siebenbürger Sachsen aus den letzten sechs Jahrhunderten auch für nachfolgende Generationen zu bewahren, es weltweit zugänglich und direkt vor Ort erfahrbar zu machen. Denn die Siebenbürgische Bibliothek mit ihrem Archiv in Gundelsheim ist der **einzige Ort in Europa** mit einem solchen Reichtum und einer solchen Fülle und Vielfalt an Werken und Dokumenten zu unserer Geschichte. Nur eine starke Stiftung Siebenbürgische Bibliothek vermag es, **diesen kulturellen Reichtum** dauerhaft zu schützen und zu sichern, so wie sie es bereits seit 25 Jahren tut.



Matrikel aus Klausenburg von 1718 mit Pergamenteinband
aus einem mittelalterlichen Antiphonar

Impressum

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgeber und Verlag:

Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e.V.
Heidelberg; Mitherausgeber: Freunde und Förderer
der Siebenbürgischen Bibliothek e.V.

Postadresse: Schloss Horneck, 74831 Gundelsheim/Neckar
<https://siebenbuergen-institut.de/aksl/>

Redaktion: Siebenbürgen-Institut, Dr. Ingrid Schiel,
schiel@siebenbuergen-institut.de

Bilder: © Archiv des Siebenbürgen-Instituts

Satz: Kraus PrePrint, Landsberg am Lech

Der Bezugspreis ist jeweils im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 0945-702X

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Siebenbürgen-Institutes

Name	Aufgabenbereich	Telefon	Anrufzeiten	E-Mail
Michaela Adam	Buchhaltung	06269 4215-50	Mo.-Do. 8-12 Uhr	verwaltung@ siebenbuergen-institut.de
Christian Rother Dipl.-Bibl. (FH)	Bibliothek, Archiv: Katalogisierung, Nutzerbetreuung, Nutzeranfragen, Archivierung, Altbestände, Bildmaterial und Nachlässe	06269 4215-15	Di.-Fr. 9-12 Uhr und 13-16 Uhr	bibliothek@ siebenbuergen-institut.de
Dr. Ingrid Schiel Historikerin	Geschäftsführung Kulturrat, AKSL, Institut; Leitung Bibliothek mit Archiv (letzten Freitag d. Monats frei)	06269 4215-70	Di.-Fr. 8:15-12 Uhr und 13-17 Uhr	schiel@ siebenbuergen-institut.de
Hannelore Schnabel Dipl.-Bibl. (FH)	Bibliothek: Nutzeranfragen, Recherche, Fernleihe, Nutzerbetreuung, Katalogisierung	06269 4215-10	Di.-Fr. 9-12 Uhr Mi.-Do. 13-16 Uhr	bibliothek@ siebenbuergen-institut.de